



# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	<b>1</b>
Die Geschichte des Hauses .....	2
<b>Das Haus und seine Räume</b> .....	<b>3</b>
<b>Die Tagesstruktur</b> .....	<b>8</b>
<b>Einstein – Kitas: Orte für Kinder und Familien</b> .....	<b>12</b>
Das Einsteinkonzept.....	12
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	13
Entwicklung begleiten .....	14
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	14
In Gemeinschaft leben.....	15
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	15
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	<b>16</b>
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	16
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	<b>16</b>
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	16
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie .....	17
Gesund leben und Kinder schützen.....	18
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	<b>19</b>
Die Kita kooperiert mit Institutionen in und außerhalb Zuffenhausen .....	19
Bürgerschaftliches Engagement.....	19
Übergang von der Kita in die Grundschule.....	20
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	<b>21</b>
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	21
<b>Qualität sichern</b> .....	<b>21</b>
Qualitätsmanagement .....	21
Anregungen und Beschwerden .....	22
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>23</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>23</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>23</b>

## Grußwort

Lieber Leser, liebe Leserin,

für wen soll diese Konzeption geschrieben sein? Die Konzeption gibt Eltern und anderen Interessierten Informationen über die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Für Eltern ist sie eventuell eine Entscheidungshilfe, Ihr Kind in unserer Kita anzumelden. Sie dient als Grundlage zur Abstimmung mit dem Träger der Kindertageseinrichtung über das individuelle Profil. Für das Team bietet die Konzeption, neben der Darstellung der Professionalität, fachliche Orientierung. Eventuell auch Entscheidungshilfe für Bewerber/innen und für den Träger als Repräsentation nach außen.

Das Jugendamt Stuttgart betreibt zurzeit über 180 Tageseinrichtungen für Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt. (Stand Oktober 2018)

### **- Alle sind gleich und doch so verschieden –**

Um Ihnen einen Einblick in unser Haus und in unsere Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und den Kooperationspartnern zu geben, haben wir alle relevanten Themen in dieser Konzeption zusammengefasst. Diese Konzeption soll Sie auf unsere Arbeit neugierig machen. Es ist somit *ein Blick durchs Schlüsselloch*.

In den Beschreibungen unseres Hauses und unserer Arbeit werden Sie erkennen, dass die uns anvertrauten Kinder den Mittelpunkt bilden. Dabei sehen wir das Kind als Einzelperson, mit all seinen individuellen Facetten. Gleichzeitig nimmt jedes Kind einen gleichberechtigten Platz in der Gruppe ein.

Wie die Fachkräfte ihre Aufgabe der Bildung, Förderung, Betreuung und Pflege wahrnehmen, möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten darlegen.

Ich hoffe, ich habe Sie neugierig gemacht, die Konzeption ganz oder in Ausschnitten zu lesen.

Eine Konzeption ist kein in Stein gemeißeltes Schriftstück. Eine Konzeption lebt von Veränderungen und Weiterentwicklungen. Wir werden weiter daran arbeiten, sie verändern und umschreiben. Auch Ihre Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne auf.

Ursula Wolf (Einrichtungsleitung)

## **Auf einen Blick**



Foto: Stadt Stuttgart

**Trägervertretung:**

**Landeshauptstadt Stuttgart**

**Ursula Kaiser-Fischer**

**Unterländer Straße 34 A**

**70435 Stuttgart**

**Tel: 0711 / 216-80825**

**E-Mail:**

**[ursula.kaiser-fischer@stuttgart.de](mailto:ursula.kaiser-fischer@stuttgart.de)**

## **Tageseinrichtung für Kinder**

**Langenburger Straße 26**

**70435 Stuttgart**

**Leitung: Ursula Wolf**

**Stellvertretungen: Claudia Weber-Sialtsis / Bettina Boy**

**Telefon: 0711 / 216-60319**

**Fax: 0711 / 216-60320**

**E-Mail: [te.langenburgerstrasse26@stuttgart.de](mailto:te.langenburgerstrasse26@stuttgart.de)**

**Angebot: 20 Kinder 1 bis 3 Jahre**

**50 Kinder bis Schuleintritt**

**Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8:00 – 16:00 Uhr**

**Frühbetreuung zubuchbar ab 6:30 Uhr**

**Spätbetreuung zubuchbar bis 17:00 Uhr**

**Schließzeiten: 23 Schließtage pro Kalenderjahr, zuzüglich 1,5 Tage**

## **Die Geschichte des Hauses**

Nach einer mehrjährigen Umbauzeit wurde im Mai 2012 die einstmals unter evangelischer Leitung geführte Kita als städtische Tageseinrichtung des Jugendamts Stuttgart wiedereröffnet. Zunächst wurden ganztags bis zu 80 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 10 Jahren in 5 Gruppen gebildet, gefördert, pädagogisch betreut und gepflegt. Durch ein neues Raumkonzept sind es heute 20 Kinder unter 3 Jahren und 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

## **Lage und Größe der Einrichtung**

Die Tageseinrichtung für Kinder in der Langenburger Straße 26 zählt zum Ortskern von Zuffenhausen, wenngleich sie sehr am Rande gelegen ist. Umgeben von Grünanlagen, öffentlichen Spielplätzen, nahegelegenen privaten Gärten und Weinbergen liegt die Einrichtung sehr verkehrsberuhigt am Ende einer Sackgasse.

Einen Bäcker, ein Lebensmittelgeschäft, eine Apotheke und den Drogeriemarkt erreicht man nach einem ca. 8 – 10 minütigen Fußweg. Unweit hiervon bietet die Untertländer Straße weitere Einkaufsmöglichkeiten. Hier befinden sich auch Banken und eine Postfiliale sowie eine Kinderarztpraxis.

Der Stadtteil Zuffenhausen verfügt über eine Stadtbücherei, ein Hallen- und ein Freibad, drei Grundschulen, Kirchen verschiedener Konfessionen und einem Stadtwald. Durch die S-Bahnhaltestelle, den Busbahnhof, zahlreiche Bus- und U - Bahnhaltestellen verfügt Zuffenhausen über eine gute öffentliche Verkehrsanbindung.

Über die Ludwigsburger Straße können Autofahrer schnell sowohl in die Innenstadt (südlich), wie auch nach Ludwigsburg (nördlich) gelangen. Die nahegelegene Schnellstraße mit ihren Zubringern zur Autobahn (A81) verbindet Zuffenhausen auch mit weiter entfernt liegenden Städten.

Das Gebäude der Tageseinrichtung in der Langenburger Straße 26 ist auf einer Grundfläche von ca. 650 qm gebaut. Die Einrichtung erstreckt sich über mehrere Stockwerke: einem tiefer gelegenen Untergeschoss, einem Untergeschoss, einem Erdgeschoss, einem ersten und zweiten Obergeschoss. Das Außengelände umfasst ca. 900 qm.

## Unsere Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Kita ist von Montag bis Freitag von 8:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Eine Frühbetreuung ab 6:30 Uhr kann ebenso wie eine Spätbetreuung bis 17:00 Uhr über die Leitung der Kita beantragt werden.

Kinder können innerhalb der Betreuungszeit flexibel gebracht und abgeholt werden. Sollte diese Bring- oder Abholzeit in die Essens- oder Schlafenszeit fallen, ist es wichtig, dies im Vorfeld mitzuteilen. Ein regelmäßiger Besuch ist für die Kinder sehr wichtig und vermittelt ihnen Sicherheit.

Die Kita ist bis auf 23 Schließtage ganzjährig geöffnet. (Drei Schließwochen in Schulferien.) Hinzu kommen noch ein Tag für die Gemeinschaftsveranstaltung der Fachkräfte und ein halber Tag für die Personalversammlung (hier schließt die Einrichtung ab 13:00 Uhr).

## Das Haus und seine Räume

Die Räume unserer Kita sind nach Schwerpunkten gestaltet. Den Kindern steht somit eine Vielfalt an Raum- und Materialerfahrungen zur Verfügung.

### Das Erdgeschoß mit dem Kindergarten-Bereich:

Im Erdgeschoss befinden sich gleich nach dem Windfang, im Eingangsbereich, das **Büro** und das **Personalzimmer**. Daran schließt sich die **Verteilerküche** mit dem Spülbereich an.

Gegenüber ist das **Bistro**. Die Räume im Erdgeschoss sind vorrangig für die Kinder ab 3 Jahren. Im Bistro werden die Kindergartenkinder, die die Frühbetreuung besuchen begrüßt. Ein gesundes Frühstück steht jeden Morgen bereit. In diesem Raum stehen den Kindern Tischspiele, Papier und Bundstifte zur Verfügung. Musikinstrumente können hier ebenfalls



Foto: Stadt Stuttgart

genutzt werden. Außerdem befindet sich im Bistro die pädagogische Küche. Back- und Kochangebote können hier mit den Kindern durchgeführt werden.

Auch das Mittagessen der 3-6jährigen Kinder findet im Bistro statt. Am Nachmittag wird dieser Raum für das Vesper und abschließend für die Spätbetreuung genutzt.

In der **Lesecke** stehen den Kindern ein gemütliches Vorlesesofa und eine Auswahl von Büchern zur Verfügung. Diese werden, je nach Interessen oder Themen in der Kita, regelmäßig ausgetauscht. Die Kinder können hier selbstständig Bücher anschauen, sich von einer der Fachkräfte vorlesen lassen oder es genießen, wenn die „Vorlesepatin“ (einmal in der Woche) zum Vorlesen kommt.

**Werkstatt** und **Atelier** bilden eine Einheit, in der kreativ gearbeitet werden kann. Die



Foto: Stadt Stuttgart

Kinder können unterschiedliche Materialien und Farben nutzen. Im Werkraum liegt der Schwerpunkt insbesondere auf Arbeiten mit Holz, Ton und „wertfreien“ Materialien. Hier können die Kinder eigene Ideen umsetzen und den Gebrauch von Werkzeugen erproben.

Ob an Staffeleien, auf Tischen, auf dem Boden oder an der Werkbank, überall sind unterschiedlichste Aktionen, selbst gewählt oder durch einen Impuls der Fachkraft angeregt, möglich. Dabei steht der Prozess des Gestaltens im Vordergrund.

Der **Experimentierraum** regt zum Forschen an. Vielfältige Materialien stehen den Kindern zur Verfügung. Kinder können Erfahrungen mit Magnetismus, Elektrizität, Gewichten, Mengen, Wachstum von Pflanzen, Zeit, dem menschlichen Körper und vielem mehr machen. Viele Experimente können die Kinder alleine durchführen. Bei einigen bedarf es der Begleitung durch einen Erwachsenen.



Foto: Stadt Stuttgart

Wichtig ist aber, dass die Kinder beim Forschen selbstständig handeln können.

Im **Bauraum** stehen den Kindern verschiedene Materialien zu Bauen und Konstruieren zur Verfügung. Hier können Bauwerke in unterschiedlichen Größen erstellt werden. Ergänzende Materialien wie Tiere, Eisenbahnen und Fahrzeuge bieten Möglichkeiten der Ausgestaltung für Rollenspiele.

Im **Rollenspielbereich** haben die Kinder die Möglichkeit sich in verschiedenen Rollen zu erproben. Hier gibt es Materialien, die sie von zu Hause kennen und zum „so-tun-als-ob“ einladen. Ferner gibt es Verkleidungsmöglichkeiten wie Feuerwehrmann/frau und Polizist/in oder Prinz und Prinzessin und einiges mehr.

### **Das 1. Obergeschoß mit dem Kleinkind-Bereich:**

Im 1. Obergeschoss unseres Hauses befindet sich der Kleinkind-Bereich (Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren). Die Garderobe ist der Größe der Kinder angepasst.

Im **Spiele Raum** befinden sich unter anderem auch 1-2 Bewegungselemente. Gerade bei den jüngeren Kindern ist der Bewegungsdrang besonders groß. Um ein gutes Körpergefühl zu erwerben, bedarf es vieler unterschiedlicher Bewegungserfahrungen. Aus diesem Grund ist es wichtig solche Elemente direkt vor Ort zur ständigen Verfügung zu haben.



Das Kleinkindzimmer. Foto: Stadt Stuttgart

**Das Kleinkindzimmer** ist besonders für unsere jüngsten Kinder ausgestattet. Es dient zum einen als Rückzugsmöglichkeit, aber auch als Raum für die ersten Stunden der Eingewöhnung. Eltern, Fachkraft und Kind können sich in ruhiger Atmosphäre begegnen und kennenlernen.

Der **Kuschel- und Leseraum** lädt zum Entspannen, zum Bücher anschauen oder vorgelesen bekommen, zum Singen, zum Ausruhen usw. ein.

Im **Atelier** können die Kinder, mit unterschiedlichen Materialien und Farben, haptische und visuelle Erfahrungen machen.

Die **Wasserbaustelle** ist ein genialer Ort um das flüssige Element zu erkunden. Hier stehen den Kindern u.a. Behälter zum Schütten, Dinge zum Schwimmen und „Nicht“-Schwimmen zur Verfügung. Auch der **Flur** ist ein beliebter Spielort der Kinder.



Die Wasserbaustelle. Foto: Stadt Stuttgart



Zusätzlich ist ein **Wickelbereich mit Kleinkind-Toiletten**, Waschbecken und Dusche vorhanden.

Den Mitarbeiter/innen steht eine **Teeküche** zur Verfügung. Hier kann jüngeren Kindern, die noch nicht den Essensrhythmus der Kita übernommen haben, eine Mahlzeit außerhalb der Essenszeiten erwärmt werden.

## Das 2. Obergeschoß

Im Dachgeschoß befindet sich außer einem **Besprechungsraum**, einem **Lagerraum**, der **Personal- und der Kindertoilette** und dem **Wickeltisch**, auch der **Schlafräum** der Kinder. Kindergartenkinder und Krippenkinder nutzen diesen Raum gemeinsam.

## Das Untergeschoß

Die Attraktion im Untergeschoß ist der **Bewegungsraum**. Durch die professionelle Linienführung auf dem Fußboden hat dieser Raum den Anschein einer Sporthalle (nur kleiner). Dieser Raum wird von allen Kindern genutzt. Sowohl gezielte Bewegungsangebote, wie auch spontane, von den Kindern erdachte Bewegungsspiele oder Tänze u.v.m. sind hier möglich.



Der Bewegungsraum. Foto: Stadt Stuttgart

Ferner befinden sich im Untergeschoß das behindertengerechte WC, Lager-, Technik- und Haushaltsräume.

## Der Garten



Foto: Stadt Stuttgart

Außer der Abstellmöglichkeit für Kinderwagen im Holzhaus, stehen den Kindern im Außenspielbereich unterschiedliche Spielmöglichkeiten zur Verfügung:

Roller-, Dreirad- und Laufrad fahren, klettern, balancieren, hangeln, mit unterschiedlichen Materialien (auf unterschiedlichen Untergründen) malen, schaukeln, rennen, toben, sich

verstecken, rutschen, sich mit verschiedenen Materialien im Sandkasten ausprobieren, Ballspiele machen, matschen, Tiere beobachten (Insekten, Vögel, Eichhörnchen ...) Seil springen, Beete anlegen und versorgen u.v.m.

## **Das Personal**

Jedem Kind ist in unsere Kita eine **Bezugserzieherin** zugeordnet. Dies ist die Person, die die Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern gestaltet und für alle Fragen zur Verfügung steht. Umgekehrt ist es wichtig, dass Eltern uns Auskunft über ihr Kind geben, über Gewohnheiten, Vorlieben, familiäre Rituale etc. Die Bezugserzieherin geht sorgfältig mit jeder Information um. Je mehr die Bezugserzieherin über das Kind weiß, desto besser kann sie die Entwicklung und das Verhalten des Kindes verstehen. Im weiteren Verlauf wird das Kind auch zu anderen Fachkräften Kontakte aufbauen. Diese beobachten das Kind, führen Aktivitäten durch und leiten notwendige Informationen an die Bezugserzieherin weiter. Sie fügt diese in das Portfolio des Kindes ein und hat somit eine wichtige Grundlage für alle Entwicklungsgespräche.

Der Stellenschlüssel für Tageseinrichtungen sieht vor, dass in einer Kleinkindgruppe mit 10 Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren 2,6 pädagogische Fachkräfte und in Kindergarten mit 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt 2,42 pädagogische Fachkräfte arbeiten. Für unser Team bedeutet dies, dass insgesamt 9 Fachkräfte in Voll- und 10 Fachkräfte in Teilzeit arbeiten (Stand Oktober 2018).

Unser Team wird ergänzt durch eine **Integrationsbegleiterin**. Diese Mitarbeiterin unterstützt das Team für 16 Stunden pro Woche bei der Betreuung und Bildung eines Kindes mit einem besonderen Bedarf.

Ferner wird das Team durch eine **Kita-integrierte-Praxisberaterinnen**, kurz **KiP** mit einem Stundenumfang von 50 % unterstützt und beraten.

Um jungen Menschen einen Einblick in den Beruf des/der Erziehers/in zu geben bieten wir für alle Schulformen „Schnupper-Praktika“ an. Ebenso können angehende Fachkräfte ihre in der schulischen **Ausbildung** erworbenen theoretischen Kenntnisse in der Praxis erproben. Dies geschieht in unterschiedlichen Praktika vom ersten Ausbildungsjahr bis hin zum Anerkennungsjahr. Hierzu arbeiten wir mit den Fachschulen zusammen.

In der **Hauswirtschaft** arbeiten zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Neben anfallenden hauswirtschaftlichen Arbeiten steht die Aufbereitung des Essens im Mittelpunkt ihres Wirkens. Die Reinigung der Kita erfolgt durch eine Fremdfirma.

# Die Tagesstruktur

## Der Vormittag im Kindergarten

In unserer Kita beginnt der Tag um 6:30 Uhr mit der **Frühbetreuung** in den Altersbereichen der Kleinkinder im 1. Obergeschoss und der Kindergartenkinder im Erdgeschoss.



Foto: Stadt Stuttgart

Den Kindern wird ein gesundes **Frühstück** angeboten, an deren Einkauf und Zubereitung Kinder miteinbezogen werden. Auf individuelle, gesundheitliche und religiöse Belange gehen wir ein. Jedes Kind kann aber auch das eigene Frühstück mitbringen, dieses sollte aber ebenfalls gesund und ausgewogen sein.

Ab 8:00 Uhr treffen die übrigen Fachkräfte ein. Die Kinder haben bis 9:30 Uhr die Möglichkeit ein Frühstück einzunehmen. So können die Kinder selbst wählen, wann sie frühstücken möchten. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, eigene Rituale den Tag zu beginnen. Einige Kinder setzen sich sofort an den Frühstückstisch, andere haben bereits zu Hause gefrühstückt. Manche Kinder möchten noch auf Freunde warten, um gemeinsam zu frühstücken. Andere Kinder möchten erst in Ruhe ankommen, erst einmal richtig wach werden. Wieder andere sind ganz aktiv, spielen, malen ...

Ab 8:30 Uhr öffnen die übrigen Räume. Diese Räume bieten den Kindern Möglichkeiten für intensive Beschäftigungen an unterschiedlichen Themen. Im engagierten, **frei gewählten Spiel** lernen Kinder am besten. Deshalb geben wir den Kindern die notwendige Zeit. Im Umgang mit Materialien und Spielpartnern eignen sich Kinder Wissen, Fertigkeiten und soziales Verhalten an. Begleitet werden die Kinder von Fachkräften, die an geeigneter Stelle Impulse setzen.

An den Vormittagen finden auch **gemeinsame Aktionen** statt, zum Beispiel Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung, auf Spielplätze im Stadtteil, Einkäufe für das Frühstück oder für Back- und Kochangebote, Besuche in der Bücherei, in unterschiedliche Kindertheater, in die Turnhalle der Grundschule ...

In der Zeit zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen steht den Kindern ein **kleiner Snack** in Form von einem Rohkost- oder einem Obstteller zur Verfügung. Die Kinder haben zu jeder Zeit Zugriff auf Wasser und Sprudelwasser.

Dienstags findet eine **Sing-Spiel-Runde** statt. An diesem Tag kommt auch unsere Vorlesepatin. In gemütlicher Atmosphäre liest sie den Kindern Geschichten vor oder schaut mit ihnen Bilderbücher an.

Donnerstags treffen sich die ältesten Kleinkinder und der jüngsten Kindergartenkinder mit jeweils einer Fachkraft aus dem jeweiligen Altersbereich zum „**Mini-Club**“. Eine gute Gelegenheit, einen Schritt in Richtung des bevorstehenden Übergangs in die neue Gruppe zu machen und das Aufrechterhalten von „alten“ Freundschaften.

Freitags findet in unserer Bewegungsbaustelle im Untergeschoss das **Sportangebot** in Kooperation mit dem TV-Stammheim statt. Ein Trainer des Vereins bietet zusammen mit einer Fachkraft aus unserem Haus eine Sportstunde in vier altershomogenen Gruppen an.

An unterschiedlichen Wochentagen finden, in größeren Abständen Aktionen zur „**Kita-Kinder entdecken Lebensmittel**“ statt. In Kooperation mit dem Fachdienst für Ernährung des Jugendamtes, werden den Kindern bekannte und unbekanntere Nahrungsmittel nähergebracht. Hier werden kleine, gesunde Köstlichkeiten hergestellt, die natürlich auch gleich verzehrt werden.

### **Das Mittagessen**

Im **Kleinkindbereich** beginnt das Mittagessen um 11.15 Uhr. In zwei Räumen essen jeweils maximal 10 Kinder. Vor dem Essen findet eine kleine Kinderrunde mit Liedern, Geschichten oder Singspielen statt. Jedes Essen beginnt mit einem Tischspruch. Dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst, können Kinder so selbstbestimmt wie möglich ihr Essen einnehmen. Auch das Abräumen des Geschirrs und der Tischreinigung übernehmen Kinder selbstständig, eventuell mit Unterstützung. Kinder, die noch nicht an den Kita-Rhythmus gewöhnt sind, bekommen unabhängig von Essenszeiten ihr Mahlzeiten.



Foto: Stadt Stuttgart

Im **Kindergarten** nehmen die Kinder in drei altershomogenen Gruppen das Essen ein. So haben sie die Möglichkeit in kleineren Gruppen und ruhiger Atmosphäre zu Essen. (1. Mittagessen der jüngsten Kindergartenkinder um 11:15 Uhr, 2. Mittagessen der mittleren Kindergartenkinder um 12:00 Uhr, 3. Mittagessen der ältesten Kindergartenkinder um 12:50 Uhr) Einige Kinder haben im Vorfeld die Tische gedeckt. Jeweils eine Fachkraft sitzt mit max. 7 Kindern an einem Tisch. Die Kinder schöpfen ihr Essen selbst, lernen zunehmend Mengen abzuschätzen, reichen das Essen weiter. Wenn Kinder dies wünschen steht der Erwachsene helfend zur Seite. Den Kindern steht das gesamte Besteck zur Verfügung. Sie entscheiden selbst, mit welchem Besteck sie am besten zurechtkommen. Der Erwachsene ist hier Vorbild und motiviert die Kinder, sich auch an Ungewohntes heranzuwagen.

Das Essen beginnt mit einem, von den Kindern gewählten Tischspruch. Während des Essens unterhalten sich die Kinder über die unterschiedlichsten Themen. Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen möchten. Am Ende des Essens räumt jedes Kind sein Geschirr auf den Geschirrwagen. Einige Kinder reinigen dann gemeinsam mit einer Fachkraft die Tische.

Nach dem Mittagessen kehrt Ruhe in unser Haus ein. Die Kinder, die einen **Mittagschlaf** halten, gehen in das Obergeschoss in den Schlafraum. Begleitet wird die Schlafenszeit von einer Fachkraft aus dem Krippen- und einer Fachkraft aus dem Kindergartenbereich.



Foto: Stadt Stuttgart

Während des Übergangs vom der Krippe zum Kindergarten entsteht hier für Kinder keine Veränderung – Raum und Personal bleibt gleich. Durch die Anwesenheit zweier Fachkräfte kann sowohl die Einschlafphase, wie auch die Aufwachphase individueller gestaltet werden. Die Ausruh- und Schlafenszeit liegt zwischen 12 Uhr und 14 Uhr. Kinder, die nicht so lange schlafen, können in die „Wachgruppen“ gebracht, so dass kein Kind wach im Bett bleiben muss. Kleinkindern, die von zu Hause aus noch einen anderen Schlafrythmus haben, bieten wir individuelle Ruhephasen an. Aus diesem Grund gibt es für beide Altersbereiche außer der Schlaf- auch eine Wachgruppe.

## **Der Nachmittag**

Am Nachmittag stehen den Kindern wieder die verschiedenen Räumlichkeiten zu Verfügung. Teilweise bieten die Fachkräfte differenzierte Kleingruppenarbeit an. Gegen 14:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit ein Vesper einzunehmen.

## **Die Mittagskreise im Kindergarten**

Damit das Spiel (Freispiel und Angebote) nicht unterbrochen wird, finden die täglichen Kreise nach dem Mittagessen statt. Eine Ausnahme bildet der ABC-Club mit den Kindern, die sich im letzten Jahr vor der Einschulung befinden. Dieser Kreis findet vor dem Mittagessen statt.

Je nach Alter der Kinder sind die Kreise zwischen 20-25 Minuten und 30-45 Minuten lang. Die Inhalte sind der jeweiligen Altersgruppe angepasst. Sie orientieren sich an den aktuellen und individuellen Situationen der Kinder.

Hier ein kleiner Einblick in die Inhalte der Mittagskreise und deren Schwerpunkte:

**Musik:** Begrüßungslied singen, Rhythmen erleben, Instrumente einsetzen, interkulturelle Lieder lernen, Lieder mit Bewegung ausschmücken, ...

**Bewegung:** Bewegung und Sprache verbinden, Bewegung und Musik erleben, Grobmotorik üben, Spielregeln einhalten, den Körper erspüren, Bewegungsspiele machen, Bewegung und Ruhe situationsbedingt erleben, ...

**Atmosphäre:** das „Wir-Gefühl“ stärken, Kleingruppen erfahren, Gemütlichkeit erleben, lernfreudig sein, Spaß haben, ...

**Sprache:** den Wortschatz erweitern, lauschen und zuhören, debattieren, reimen, Gedichte und Reime hören und verstehen, argumentieren, philosophieren, erzählen und nacherzählen, Bilder und Situationen oder Gefühle beschreiben, ...

**Rituale:** „Wer ist da?“, Orientierung und Sicherheit erleben, Regeln einüben, ...

**Lernen:** Merkfähigkeit schulen, fachlichen Input zu Themen bekommen, einander zuhören lernen, Themen erfassen, Kommunikationsregeln erfahren und einüben, vor einer Gruppe sprechen können, Fein- und Grobmotorik üben, kreativ sein, ...

**Partizipation:** Konflikte ansprechen und klären, gemeinsames Planen, Rückblicke vornehmen, Gemeinschaft genießen, mitbestimmen, demokratisches Handeln erleben, Entscheidungen in der Gruppe treffen, Wertschätzung erfahren, „Meine Meinung ist wichtig!“, sich ein Bild von der Meinung anderer machen, ...

# Einstein – Kitas: Orte für Kinder und Familien

## Das Einsteinkonzept

„Einstein in der Kita“ ist das Konzept des Jugendamts Stuttgart. Dieses Konzept baut Tageseinrichtungen zu Orten der frühkindlichen Bildung aus. Es handelt sich um ein anspruchsvolles, vom Berliner wissenschaftlichen Institut „Infans“, entwickelten Konzept. Hierin spielen Forschergeist und Teamgeist eine große Rolle. Das Konzept stellt den Fachkräften Instrumente zur Verfügung um den Entwicklungsstand des Kindes zu dokumentieren. Ergänzt werden diese durch die Instrumente B a S i K-Bögen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) und die Beller-Tabelle.

Der Name „*Einstein*“ verleitet zu Spekulationen. Hier geht es aber nicht darum aus Kindern kleine Wissenschaftler zu machen, sondern darum, die Neugierde der Kinder anzusprechen. Sich mit ihnen auf den spannenden Weg zu machen, die Welt zu verstehen. Um etwas zu verstehen, muss ich es ausprobieren. Daraus folgt für uns: *„Lernen ist Erfahren, alles andere ist Information.“* (Albert Einstein), oder praktischer: *„Erzähl mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“* (Konfuzius)

Regelmäßig beobachten die Fachkräfte das Tun jedes einzelnen Kindes, halten dies schriftlich fest und beraten gemeinsam im Team welches Material, welche Anregungen, welche Kleingruppen das Kind braucht, um im Spiel weiterführende Erfahrungen zu machen. Es zeigen sich auch Bereiche, die das Kind möglicherweise meidet. Die Fachkräfte sammeln Ideen, wie sich die weniger bevorzugten Tätigkeiten mit bevorzugten verknüpfen lassen, um eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu unterstützen.

Das Kind hat die Möglichkeit in allen Bildungsbereichen (Sprache, Logik und Mathematik, Bewegung, Musik, soziale Bezüge, Mechanik und Konstruktion, Wissenschaft) Erfahrungen zu sammeln. Ganz individuell nutzen die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsphasen die einzelnen Bereiche.

Unsere und die Erziehungsziele der Eltern orientieren sich daran, wie der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, ist bzw. über welche Fähig- und Fertigkeiten er verfügt. Die beobachteten Bildungsthemen der Kinder werden von den Fachkräften mit den Erziehungszielen verknüpft. Daraus erstellen die Fachkräfte das

**individuelle Curriculum**, einen Plan, welche Herausforderungen dem Kind in der nächsten Zeit gestellt werden, um seine Entwicklung weiter zu führen.

## **Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag**

*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge. Erstens: Aufgaben, an denen es wachsen kann. Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann. Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“* (Gerald Hüther)

Wenn das Kind zum ersten Mal in unsere Kita kommt, beginnt ein bedeutsamer Übergang. Zunächst ist alles unbekannt und fremd. Es ist umgeben von neuen Räumen, fremden Personen, neuen Ritualen, fremden Kindern u.v.m. Um diesen Anfang gut zu gestalten, braucht das Kind mit seinem Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit die Begleitung durch eine vertraute Person. Eltern geben dem Kind das Gefühl der Sicherheit und helfen ihm, bei Irritationen wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Wir sehen Eltern als Experten/in für das Kind. Deshalb sind wir auf Informationen über das Kind durch diese angewiesen. Wir gewöhnen die Kinder nach dem Berliner-Modell ein. Dies bedeutet, dass ein Elternteil zunächst das Kind begleitet, besonders in der Anfangsphase und in den Schlüsselsituationen wie Essen, Schlafen, Wickeln. Nach einigen Tagen erfolgt die erste kurze Trennung. Diese wird nach und nach ausgeweitet. Während der Eingewöhnung wird der begleitende Elternteil täglich über den Stand der Eingewöhnung informiert. Je nachdem, wie sich die Trennung gestaltet, wird das weitere Vorgehen täglich neu vereinbart oder die nächsten Tage festgelegt. Für die Dauer der Eingewöhnung führt die Bezugserzieherin des Kindes ein Eingewöhnungstagebuch, welches unter anderem Gegenstand im Abschlussgespräch über die Eingewöhnung Ihres Kindes ist.

Kinder, die bereits die Kleinkindgruppe besucht haben und im Alter um den 3. Geburtstag in den Kindergarten wechseln, werden von den Fachkräften im Umgewöhnungsprozess begleitet. Im Vorfeld finden hier Gespräche mit den Eltern statt. Kurze „Stippvisiten“ dehnen sich zu ausgedehnten „Besuchen“ aus. Die Fachkraft gestaltet diesen Prozess ganz eng mit dem Kind. Das Kind entscheidet, wann es sich endgültig vom Kleinkindbereich abnabelt.

Je positiver die Einstellung der Eltern zum Besuch einer Kita ist, desto leichter wird der Einstieg für das Kind sein. Wir wünschen uns, dass Eltern Fragen, Probleme und Unsicherheiten zeitnah ansprechen.



## Entwicklung begleiten

Die neueste Hirnforschung zeigt, dass Bildung ein Konstruktionsprozess ist. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv. Daraus ergibt sich eine Veränderung in der Rolle der pädagogischen Fachkraft. Wir sind die Entwicklungsbegleitung des Kindes. Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse des Kindes. Wir begleiten, unterstützen, regen an und stellen das Kind vor Herausforderungen. Grundlage von pädagogischen Handlungen bilden unsere Beobachtungen (schriftlich oder per Video), die gemeinsam in Team reflektiert werden. Auf diese Weise bieten wir Kindern gezielt Anregungen, Impulse und Materialien an.

## Vielfalt der Familien willkommen heißen

In Zuffenhausen wohnen Familien ganz unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und sozioökonomischen Hintergrunds.

Die Familiensprachen unserer Kita werden sichtbar durch eine, im Flur ausgehängte Projektarbeit von Familien, Kindern und Fachkräften (siehe Titelseite).



Foto: Stadt Stuttgart

In Gesprächen mit den Kindern thematisieren unsere Fachkräfte die unterschiedlichen Lebenswelten und entwickeln mit den Kindern eine wertschätzende Haltung für die Diversität unserer Gesellschaft in Stuttgart.

Deshalb bieten wir gezielt Materialien an – Puppen verschiedener Hautfarben, „Hautfarbbuntstifte“, Bücher usw. – in denen sich jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, wiederfinden kann.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten erfahren Kindern mit besonderem Förder- oder Betreuungsbedarf, sowie gesundheitlichen Einschränkungen die notwendige Unterstützung, um am Alltag in der Kita teilzunehmen.

## **In Gemeinschaft leben**

Außerhalb der Familie ist für viele Kinder die Kita der erste Ort um Gemeinschaft zu erleben. Entwicklungsbedingt gestaltet sich das Spiel vom Einzelspiel zum Spiel mit Partnern, bis hin zum Spiel in kleinen Gruppen. Um hier mit Konflikten umgehen zu können, muss das Kind nicht nur lernen seine eigenen Wünsche zu erkennen, sondern auch diese gegenüber den Bedürfnissen anderer zu vertreten, bzw. zurückzustellen. Die Fachkräfte beobachten genau und unterstützen und begleiten Kinder auf Wunsch in Konfliktsituationen.

Sie führen in Kleingruppen kurze Projekte zum Thema Gefühle erkennen und benennen durch. Ziel ist hier die Entwicklung eines sozialen Miteinanders, in dem Empathie gelebt wird.

Bewusst bietet der Tagesablauf Gelegenheiten für Individualismus, aber auch für ein agieren in der Gemeinschaft.

## **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

Partizipation ist ein Grundrecht für Kinder. Alters- und situationsentsprechend beteiligen wir die Kinder an Entscheidungen, die ihren Kindergartenalltag betreffen. Wir schaffen Gelegenheiten, bei denen die Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligt sind, suchen nach Wegen sie an der Umsetzung zu beteiligen und reflektieren mit ihnen die Wirksamkeit ihres Handelns. Kinder erfahren hier Wertschätzung, Akzeptanz, aber auch Grenzen. Kinder lernen auf diesem Wege früh demokratisches Handeln.

Ein Beispiel aus dem ABC-Club:

Zur Vorbereitung auf die Konzeptionstage der Fachkräfte zum Thema „RÄUME“ war es uns ein wichtiges Anliegen die Meinung der Kinder, die sich täglich in den Räumen aufhalten einzuholen.

In allen Kindergarten-Mittagskreisen wurde an diesem Thema in unterschiedlichen Formen gearbeitet.

Eine Fachkraft bereitete auf großen Flipchart-Bögen ein Raster für jeden unserer Räume vor (einschl. Toiletten und Flure). Die Kinder konnten im Einzelgespräch mit farbigen Legeplättchen ihre Meinung zum Ausdruck bringen, welche Teile des jeweiligen Raumes sie gut oder schlecht empfanden. Parallel dazu wurden alle Kommen-

tare der Kinder schriftlich festgehalten. Alles gemeinsam wurde dann an den Konzeptionstagen den anderen Fachkräften vorgestellt. Dies war ein wesentlicher Bestandteil der Team-Auseinandersetzung zur Raumgestaltung, inhaltlicher Veränderungen und Überdenken der bisherigen Planungen.

Im Nachgang wurde mit den Kindern besprochen, welche Veränderungen durch ihre Beteiligung erfolgt sind. Aber auch, wo diese nicht möglich sind und warum.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

### **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

Eltern sind die Experten für die Belange des eigenen Kindes. Eine gute Zusammenarbeit bildet somit die Grundlage. Mit dem Aufnahmegespräch startet die Eingewöhnungszeit. Regelmäßige Entwicklungsgespräche finden 1-2mal jährlich statt. Jederzeit können Eltern mit Fragen, Anregungen, Wünschen oder Kritik auf die Fachkräfte zukommen. In besonderen Situationen können auch kurzfristig Gespräche stattfinden.

Bei Festen, Bastelnachmittagen, Elterncafés, Elternabenden etc. haben Eltern Gelegenheit sich gegenseitig kennenzulernen.

Eltern wählen zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im Herbst, den Elternbeirat. Dieser trifft sich ca. alle 6-8 Wochen zusammen mit der Einrichtungsleitung. Einige Aktionen, wie die Fotoaktion und der Kindersachenbasar organisiert der Elternbeirat eigenverantwortlich.

## **Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung**

### **Forschendes Lernen und Sprache entwickeln**

Wie bereits im „Einstein-Konzept“ beschrieben ist es uns ein großes Anliegen, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, selbstständig die Welt zu erkunden. Räume, Außen- gelände und Exkursionen werden immer wieder daraufhin überprüft, ob sie den Kindern herausfordernde Erkundungen ermöglichen. Nicht nur die Umwelt ist für die Kinder erforschenswert, auch der eigene Körper und seine Reaktionen, wie Gefühle sind für die Kinder einspannendes Lernfeld.

Unsere Fachkräfte bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten über ihre Erfahrungen zu sprechen. Durch die Gespräche wird Erfahrenes besser verstanden und eine Reflexion wird in Gang gesetzt.

Wichtig ist uns, dass die Kinder ihren Wortschatz durch das Erlebte erweitern. Erfahrungen und Sprache sind somit direkt miteinander verknüpft. Die Fachkräfte fungieren hier wieder als Sprachvorbild. Handlungen, Beobachtungen, Reaktionen usw. werden individuell sprachlich begleitet. Die Sprache des Kindes wird somit immer differenzierter.

### **Die ganzheitliche Sprachförderung**

Das Einzugsgebiet unserer Kita setzt sich aus einer Vielfalt von Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern zusammen. Ein wesentlicher Schwerpunkt in unserer Arbeit ist die Sprachförderung. Wie in allen städtischen Kitas folgen wir dem ganzheitlichen Ansatz. Es finden keine „Sprachkurse“ statt, sondern jede Fachkraft ist sich ihrer Sprach-Vorbildfunktion bewusst. Wir schaffen bewusst Sprachanlässe in Alltagssituationen, bei denen die Kinder mit Freude die Sprache benutzen und ihre Sprachkompetenzen erweitern.

### **Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie**

Grundlage für Bildung zur nachhaltigen Entwicklung ist ein intensiver Kontakt zur Natur. Nur wer eine Sache gut kennt, kann sich für sie einsetzen. Die Kinder in unserem Haus beobachten und untersuchen Tiere und Pflanzen im Jahreslauf, die ihnen im



Foto: Stadt Stuttgart

Garten und der näheren Umgebung begegnen. Dabei gehen wir mit den Kindern in einen intensiven Dialog, um ihnen die Komplexität des Ökosystems näherzubringen. Uns ist dabei besonders wichtig, dass wir als Menschen Pflanzen und Tieren mit Respekt begegnen und uns auch als Teil der Natur sehen.

In der Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung lernen die Kinder grundlegende physikalische Phänomene kennen, z.B. die Schwerkraft lässt alles zur Erde fallen. Im Spiegel kann ich sehen, was hinter mir ist. Salz löst sich in Wasser, Sand nicht.

## **Gesund leben und Kinder schützen**

Um den Kindern ein gesundes Leben in der Kita zu ermöglichen, stehen wir in Kontakt mit dem Gesundheitsamt und der kinderärztlichen Zahngesundheitspflege. Fachkräfte vom Fachdienst für Ernährung des Jugendamtes bieten interessante Projekte zur Lebensmittelkunde für unsere Kinder vor Ort an.

Täglich bieten wir ein gesundes und ausgewogenes Frühstück und Vesper an, das durch Obst- und Gemüsesnacks ergänzt wird.

Eine weitere wichtige Säule ist die motorische Entwicklung des Kindes auf dem Weg in ein gesundes Leben. In den Alltag eingebettete Bewegungselemente regen die Kinder an, ihren Körper zu erfahren. Dies geschieht sowohl drinnen wie auch draußen, einzeln oder in kleinen Gruppen, spontan oder angeleitet. Unterstützt werden die Fachkräfte hierbei durch Kooperationspartner wie Kita-Fit oder durch Fortbildungen des Jugendamts.

Auch der Kinderschutz ist verankert. Bei Auffälligkeiten, die Fachkräfte im Kita-Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit Eltern, der Einrichtungsleitung und den Fachkräften statt. Der Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren beim Jugendamt gewährleistet.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkt „Sprache“**

### **Sprache – ein zentrales Thema unserer Kita**

Unsere Kita nimmt am Berliner Bundesprogramm Sprach-Kitas „*Weil Sprache das Tor zur Welt ist*“ teil. Die Fachkräfte werden in ihrem Tun durch Kita-integrierte Praxisberaterinnen vor Ort unterstützt. Diese beobachtet und videographiert sie im pädagogischen Alltag und reflektiert mit ihnen ihr Sprachverhalten. Für Eltern sind sie, neben den Fachkräften, Ansprechpartnerinnen für Fragen rund um die Sprachentwicklung sowohl bei deutschen Kindern als auch bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen. Zur Auswertung von Sprachentwicklungen der Kinder nutzen die Fachkräfte den „B a S i K-Bogen“ (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Dieser gibt Aufschluss über weitere, das Kind herausfordernde Impulse.

Um hier inklusiv tätig zu sein, ist die Schaffung von Spiel- und Lernsituationen wichtig, in denen die Kinder – je nach Entwicklungsstand – umfassend teilhaben und sich beteiligen können.

Jedes Kind darf seine Familiensprache in der Kita sprechen. Erfahrungsgemäß wechseln Kinder, sobald sie sicher angekommen sind und über einen gewissen Wortschatz verfügen, in die deutsche Sprache. Die Alltagssprache in der Kita ist deutsch.

Da einige unserer Fachkräfte muttersprachlich unterschiedliche Sprachen sprechen, können diese bei Elterngesprächen hinzugezogen werden. Auch die Unterstützung durch Dolmetscher ist möglich.

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Die Kita kooperiert mit Institutionen in und außerhalb Zuffenhau- sens**

Im Interesse der Familien arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen, die uns Ressourcen und Fachwissen anbieten können:

- Für pädagogische Aktivitäten gibt es die Stadtbücherei, Kita-fit und den Fachdienst für Küchen und Ernährung
- Die Polizei führt jährlich praktische Übungen im Straßenverkehr mit den angehenden Schulkindern durch. Für all anderen Kinder spielt der Verkehrskasper ein Theaterstück zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.
- Fachkräfte der Freiwilligen Feuerwehr führen spielerisch in das Thema Brandschutz und Notrufmaßnahmen ein.
- Bei der Beratung von Familien und der Entwicklung der Kinder unterstützen uns nach Bedarf das Beratungszentrum und die Früh-Förderstelle.
- Für die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule arbeiten wir regelmäßig mit Grundschulen und dem zuständigen Gesundheitsamt zusammen.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Immer wieder gibt es Menschen, die sich ehrenamtlich für die Arbeit mit Kindern engagieren. Auch unser Kita profitiert hiervon.

Dass eine „**Vorlesepatin**“, einmal wöchentlich ins Haus kommt, die den Kindern vorliest, genießen unsere Kinder sehr.

Das Projekt „**future4kids**“ ermöglicht es uns durch Spenden ein tägliches, kostenfreies, gesundes Frühstück für die Kinder anzubieten.

Auch die „**Agentur für Kinderfragen**“ konnten wir in der Vergangenheit für ein Projekt gewinnen. Hier hat ein Arzt zusammen mit einer Sozialpädagogin und unseren Fachkräften ein Projekt über den menschlichen Körper durchgeführt.

Ganz besonders freuen wir uns über das Engagement von **Eltern oder Angehörigen**, die in der Kita ihre Talente im Backen, Werken, usw. mit kleinen Kindergruppen zum Ausdruck bringen.

## **Übergang von der Kita in die Grundschule**

Das Lernen des Kindes beginnt mit der Geburt. In seinen unterschiedlichen Entwicklungsphasen gehen wir unterschiedlich darauf ein. Ein besonderes Augenmerk, auch bei Eltern, liegt im letzten Jahr vor der Einschulung. Zu Beginn dieses Jahres, werden alle interessierten Eltern zu einem Elternnachmittag eingeladen. Eine Mitarbeiterin, die sich dieses Thema zum Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht hat, berichtet den Eltern, wie sich das letzte Jahr vor der Einschulung für die Kinder gestaltet.

Kinder, die im kommenden Sommer in die Schule gehen treffen sich täglich (vor dem Mittagessen, für 30 – 45 Minuten) im sogenannten „ABC-CLUB“. Neben dem Vorlesen von Geschichten und Gedichten, dem Singen von Liedern, Spiele spielen, Malen und Gestalten, gibt es auch Runden zum Philosophieren und Experimentieren. Kinder gestalten diese Runden zunehmend selbstständig. Sie übernehmen Buchvorstellungen, beraten darüber wie sie ihre Räume gestalten möchten und vieles mehr.

Ferner finden in diesem Jahr auch Kooperationsbesuche zur Grundschule statt. Die Kinder nehmen in den Räumen der Grundschule an Unterrichtseinheiten teil. Im Gegenzug besucht eine Lehrerin der Schule die Kinder in der Kita.

Bei Unsicherheiten zur Einschulung des Kindes beraten wir, soweit möglich, verweisen aber auch auf entsprechende Ansprechpartner an Schulen und Beratungsstellen.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen



- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Anregungen und Beschwerden**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
- Inklusion in der Kitapraxis – Band 1-3 – Institut für Situationsansatz / Fachstelle Kinderwelten, Wamiki Verlag.

## Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung / in dem Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung / dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

### Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-langenburgerstrasse>

<https://www.stuttgart.de/kits>

<https://www.einsteinstuttgart.de>

## Impressum

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt  
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:  
Tageseinrichtung für Kinder Langenburger Straße 26  
Langenburger Straße 26  
70435 Stuttgart  
0711 / 216 - 60319  
0711 / 216 - 60320

Foto Umschlag:  
Getty Images

Stand: November 2018